

Ergebnisdarstellung – SaarLernNetz –Lernende Region Saarland - Planungsphase



<http://www.saarlernnetz.de/>



Autoren:

Dr. Josef Burgard, DFKI, Gesamtprojektleiter SaarLernNetz
Wolfgang Vogt, BFW, Teilprojekt 1: Neugier auf Wissen
Michael Röser, CJD- e-Learning Center, Teilprojekt 2: Go2Live
Karl Schiene, Steinbeis, Teilprojekt 3:TILL
Erwin Irmisch, Bildungszentrum Kirkel, Teilprojekt 4
Christof Ecker, Arbeitskammer, Teilprojekt 5: ARGUS
Patric Kany, CEB, Teilprojekt 6: Virtuelle Akademie
Nico Janzen, Arbeitskammer, Teilprojektleiter TP7

1 Zusammenfassung der Darstellung

SaarLernNetz hat den Sprung in die Durchführungsphase geschafft. In einer einjährigen Planungsphase wurde ein Netzwerk von über 30 Organisationen im Umfeld der allgemeinen, politischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung geschaffen. Dieser Prozess war nicht leicht, musste doch aus einer Vielzahl von Ansätzen und Ideen ein Gesamtkonzept entstehen, das die künftigen Bildungsherausforderungen anpackt. Als Ergebnis entstand die Konzeption eines „modernen Bildungsmarktplatzes“, die „neue Impulse für lebenslanges Lernen“ und „neue Chancen für die Zukunft“ schaffen soll. In über 25 Workshops haben sich die Partner aus allen Bildungsbereichen kennen gelernt und neue Ideen in insgesamt 7 Teilprojekten entwickelt. Von Jugendlichen über Arbeitnehmer und deren Vertretungen bis hin zu Senioren werden verschiedene Maßnahmen in der bis zu vierjährigen Durchführungsphase erprobt. Unterstützt

wurde die Netzwerkbildung durch flankierende Maßnahmen, z.B. durch externe Moderation, durch die Einbeziehung von strategischen regionalen Partnern und durch eine Gesamtmarketingstrategie, die konsequent in Form einer Dachmarke „SaarLernNetz“ weiterverfolgt wird.

2 Highlights, Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region (Erreichen von Meilensteinen, Start bedeutender Projekte, Veranstaltungen etc.)

Auftaktveranstaltung am 6.6.2001 mit Pressekonferenz!

Lernen im Netz soll hoffähig werden, so schrieb die Presse anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Projekt SaarLernNetz am 6.6.2001. Über 30 Organisationen haben sich zusammengefunden, um die Idee des „lebenslangen Lernens“ in der Region voranzutreiben.

Kultusminister Jürgen Schreier wertete "SaarLernNetz" als großen Zugewinn für die Region. "Das Projekt orientiert sich an der Notwendigkeit eines lebenslangen Lernprozesses. Es unterstützt und fördert das Lernen im Alltag, am Arbeitsplatz, in der Familie, selbst in der Freizeit", sagte der Minister. Der kontinuierlichen Weiterbildung komme große Bedeutung zu. Nur so könnten sich die Menschen im Informationszeitalter mit seiner rasanten Wissensexpansion eine Urteilsfähigkeit erhalten.

An dem grundsätzlich offenen Netzwerk sind bislang u.a. IHK, HWK und AK, die Bundesanstalt für Arbeit, verschiedene Träger der Weiterbildung, Schulen, Hochschulen bis hin zu einzelnen Gemeinden beteiligt. Insgesamt sind es derzeit 30 Organisationen. Das SaarLernNetz bedeutet damit eine in diesem Ausmaß bislang nicht gekannte Kooperation zur Verbesserung von Bildung und Qualifikation in unserem Land.

Prof. Wahlster, der wissenschaftliche Leiter des DFKI unterstrich die Bedeutung des e-Learnings in der Tradition des DFKI. Seit zehn Jahren wird das Thema bereits am DFKI betrieben, zuletzt wurde ein Kompetenzzentrum e-Learning errichtet, das die Aktivitäten in den verschiedenen Forschungsbereichen des DFKI bündeln soll.

Die Vertreter der Kammern stellten ihre bisherigen Aktivitäten in diesem Bereich dar und bekräftigten ihre Bereitschaft, die neuen Herausforderungen aktiv in diesem Projekt anzugehen und zu begleiten.

Gleichzeitig konstituierte sich im anschließenden Workshop die Arbeitsgruppe SaarLernNetz. Die Partner der ersten Stunde diskutierten intensiv über die Schwerpunkte des Projektes. Dabei waren die Erwartungen der über 30 Netzwerkpartner durchaus verschieden. Als erste Workshopergebnisse entstanden fünf Maßnahmenfelder, die bis zur Durchführungsphase bildungsbereichsübergreifend bearbeitet werden sollen. Eine grundlegende Organisationsstruktur bestehend aus den strategischen Partnern als Kernteam und Promotoren der Bildungsbereiche, den operativen Partnern als Arbeitsteam mit wirtschaftlichen Interessen und den assoziierten Partnern als Beobachter der Netzwerkaktivitäten und späterer aktiven Teilnahme.



Abbildung 1: Projektleitung und strategische Partner des Projektes:
 Von links: Host Backes (AK), Brenner (HWK), Giersch (IHK), Kultusminister Schreier, Prof. Dr. Wahlster (Leiter des DFKI), Dr. Schweitzer (Siemens), Dr. Josef Burgard (Projektleiter, DFKI)

Bedeutende Workshops im SLN, Abtasten der Netzwerkpartner

Das Ziel der zahlreichen Workshops war der Aufbau des Netzwerkes, der Entscheidungsstrukturen und der Vorgehensweise zur Erarbeitung der innovativen Maßnahmen. Die entstehende Struktur soll den Spagat zwischen einem offenen Netzwerk gleichberechtigter Netzwerkpartner und einer strengen Organisationsstruktur bestehend aus den später verantwortlichen Teilprojektleitern leisten.

Die Workshops gliederten sich in Arbeitssitzungen und Kernteamsitzungen. In den Arbeitssitzungen wurden die Themenfelder M1 bis M5 bearbeitet. Bereits zu Beginn der Planungsphase wurde die Fa. MA&T zur externen Moderation der Themengestaltung als auch der strategischen Zielsetzung eingebunden, die dabei v.a. auf die Berücksichtigung der Programmziele achtete und für Interessensausgleich der teilweise konkurrierenden Netzwerkpartner sorgte.

Der Anfang eines schlagkräftigen regionalen Netzwerkes wurde im ersten moderierten Workshop Anfang August gemacht, Abbildung 2 zeigt die Akteure dieser Gruppe. Das Netzwerk hat sich mit wenigen Ausnahmen in dieser Formation über die gesamte Planungsphase konsolidiert.



Abbildung 2: Die Netzwerkmitglieder der ersten Stunde beim Arbeitsworkshop!!!

Parallel wurden die sogenannten strategischen Kernteamsitzungen durchgeführt, in der v.a. die künftige Aufbaustruktur des Netzwerkes und die strategischen Fragen im Hinblick auf Marketing und Qualitätssicherungsgrundsätze diskutiert wurden. Zu den strategischen Partnern gehören die IHK, die HWK, die Arbeitskammer und das Kultusministerium, so dass Promotoren aller Bildungsbereiche vertreten waren. Grundsätzliche Entscheidungsprozedur für die spätere Durchführungsphase war ein zweistufiges Verfahren. In der ersten Stufe soll das Arbeitsteam gemeinsam eine Fülle von Maßnahmen erarbeiten, die in ein Gesamtkonzept eingebunden werden und die Programmziele erfüllen müssen. Im Verlaufe der Workshops wurden die Maßnahmen zusammengefasst und eine überschaubare Anzahl von Teilprojekten und Teilnetzwerken gebildet, finanziell bewertet und in die zweite Stufe geschickt. Auf dieser Stufe wurde dann vom Kernteam die regionale Bedeutung eingeschätzt und der finanzielle Rahmen der einzelnen Teilnetzwerke festgelegt. Oberstes Gebot war hier, dass Niemand aus dem Netzwerk „gekickt“ werden sollte.

Ein Meilenstein auf dem Weg zur Beantragung der Durchführungsphase war ein zweitägiger Workshop im Bildungszentrum Kirkel, angesetzt Ende Dezember 2002. Unter dem Motto „Ein Netzwerk findet sich“ wurde hier der Grundstein für die spätere Maßnahmenstruktur gelegt. Eine offene Diskussion über noch bestehende Probleme und ein Kennenlernen der aktiven Netzwerkmitglieder bildete die Grundlage für die spätere Entscheidungsfindung im Netz. Danach begann der Verwaltungsaufwand ohne Ende bis zur Abgabe des Antrages Ende Februar 2002.

Anschließend kümmerte man sich um das Marketing. Parallel zu den Detailspezifikationen der Teilprojekte wurde ein Marketingkonzept mit einem externen Marketingpartner aufgestellt. Die wesentlichen Bestandteile des Konzeptes sind:

- Corporate Identity (CI) der Dachmarke SaarLernNetz bestehend aus Logo, Slogan und Briefpapier, usw. ..., das sogenannte Branding

- Mehrstufige Event- und Öffentlichkeitsplanung, u.a. mit Flyer und Projektmappe, Werbematerial mit Logo, Internetauftritt
- Sensibilisierung und Mobilisierung der Nutzer sowie externe Vermarktung

Bis zum Ende der Planungsphase wurden die Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit hergestellt und auch der Internetauftritt realisiert.

3 Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region

Als kleinstes Flächenland unter den Bundesländern ist das Saarland aus der Perspektive des Arbeitsmarktes, des Bildungswesens und des Kulturlebens als eine zusammengehörige Region anzusehen. Messbar ist dies etwa an der flächenmäßigen Ausdehnung, den zentralörtlichen Strukturen und vor allem den Berufs- und Bildungspendlerströmen, die eine hohe interne Verflechtung - mit Saarbrücken als Oberzentrum – bilden.

Außerdem spielt das Saarland als Teil der Europa-Region Saar-Lor-Lux seit langem eine Vorreiterrolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Als traditioneller Industrie- und Montanstandort erlebt die Region den Weg in die Informationsgesellschaft besonders intensiv. „Bildung“, „Forschung“ und „Wissen“ – kurz: dem Wissen in den Köpfen der Menschen und nicht mehr nur den Schätzen im Boden – wird in der Diskussion um die Position des Landes im interregionalen Wettbewerb eine strategische Bedeutung zugemessen. Für den Standort Saarland kommt somit der Qualifizierung eine Schlüsselrolle zu.

Das Qualifikationsprofil ist deshalb durch einen hohen Facharbeiteranteil und einen vergleichsweise geringen Angestelltenanteil gekennzeichnet, darüber hinaus durch einen im Bundesvergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Niedrigqualifizierten. Diese Unterschiede sind vor allem darauf zurückzuführen, dass im Saarland die fertigungsnahen Unternehmensbereiche überwiegen, während dispositive und wissensintensive Unternehmensteile, die einen großen Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften haben, bei den Muttergesellschaften außerhalb des Saarlandes angesiedelt sind.

In der Saar-Gemeinschaftsinitiative arbeiten neben der Landesregierung die Kammern, die Gewerkschaften, die Unternehmensverbände, das Landesarbeitsamt und die Kirchen seit 1993 gemeinsam an der Lösung der Strukturprobleme der Region. Der Saar-Gemeinschaftsinitiative hat mit dem „Saar-Memorandum 1997“¹ eine – noch heute gültige – gemeinsame Plattform verabschiedet. Inhalt ist eine konkrete Projektliste wichtiger landespolitischer Maßnahmen. Qualifizierung ist dabei ein zentraler Ansatzpunkt. Ziel ist es, die notwendige regionalpolitische Flankierung durch den Bund zu erreichen, um die aktuelle Kohlevereinbarung bis zum Jahr 2005 umzusetzen und das Saarland strukturpolitisch zu stärken. Auch auf der Landesebene laufen verschiedene gemeinsame Arbeitsgruppen, z. B. zur Flexibilisierung der Arbeit und zum Modellversuch zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für Geringqualifizierte.

Aktuell bemüht sich die Landesregierung mit der neu entworfenen Innovationsstrategie diesen Strukturwandel gezielt zu unterstützen, indem sie durch Etablierung anwendungsorientierter Forschung eine gute Basis für neue Impulse des Strukturwandels schafft. Der nächste Schritt ist die „Clusterbildung“. Gemeint ist, dass eine regionale Konzentration von Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen zu einer kritischen Masse zusammengeführt wird, die jeweils im Rahmen eines losen Verbundes (Netzwerk) Innovationstransfer betreiben sollen. Eines dieser drei regionalen Cluster widmet sich dem Bereich „Bildungs- und Wissensindustrie“. Man erwartet arbeitsplatzrelevante Effekte in der Produktion, Vermarktung und Qualifizierung bzw. Zertifizierung von Wissensprodukten auch außerhalb der Region. Das Konzept

¹ LT-Drucksache 11/1306 vom 14.07.97.

SaarLernNetz unterstützt bzw. ergänzt diese Bemühungen der Landesregierung, indem es ein Wissensnetzwerk aus Nachfragern und Anbietern von Bildungsdienstleistungen knüpft.

4 Vision, Ziele, Struktur, Profilbildung der Lernenden Region

Bereits während des 1. Workshops SaarLernNetz wurde die Vision dieses regionalen Netzwerkes aufgezeigt, denn man will „Ein wettbewerbsfähiges Konzept für lebensbegleitendes und lebenslanges Lernen im Saarland mit dem Hauptmedium Internet“ schaffen. Daraus ergibt sich die Herausforderung und das Ziel der Netzwerkbemühungen, das sich im Projektflyer widerspiegelt, nämlich „Der moderne Bildungsmarktplatz“ und „gut zu wissen“, dass es ihn geben wird, alles das sind Begriffe, die das Profil des Projektes bis zur Antragsgestaltung bestimmten und die es auszugestalten gilt. Dabei sind die 7 Teilprojekte so aufeinander abgestimmt, dass sie dem Bildungsmarktplatz unterschiedliche Schwerpunkte verleihen.

Vereinfacht dargestellt soll der Bildungsmarktplatz zwei Zugänge haben (Abbildung 3).

Auf der *Nachfragerseite* soll eine Spiel- und Lernwelt entstehen. Schaffung der Zugangsvoraussetzungen, wie z.B. Medien und Selbstlernkompetenz sind die wichtigsten Aufgaben, die u.a. in den Teilprojekten 1 und 2 gestaltet werden. An neuen Lernorten soll der Zugang für bestimmte Zielgruppen begleitet und die Motivation zum Lernen gefördert werden.

Auf der *Angebotsseite* sollen gemeinsame „kooperative“ Angebote geschaffen werden. Über Autorenwerkzeuge werden diese neuen Angebote und neue Lernformen erprobt und so der Bildungsmarktplatz nach und nach mit Inhalten gefüllt. Die Teilprojekte 3 bis 7 gestalten vornehmlich diesen Zugang und schaffen individuelle Lernangebote auf der Lernplattform.

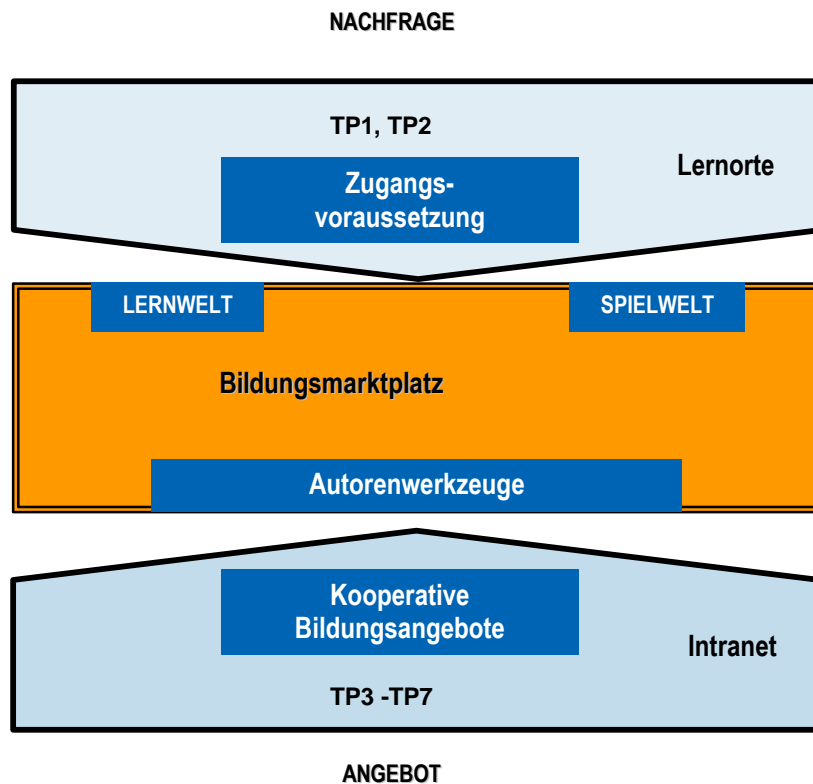


Abbildung 3: Aufbau des Bildungsmarktplatzes

5 Entwickelte Maßnahmen/Innovationsprofil der Lernenden Region:

TP 1: Neugier auf Wissen

Die kontinuierliche Zunahme von Veränderungen im Berufsleben und im privaten und gesellschaftlichen Alltag erfordert ein beständiges Lernen seitens der Individuen. Die IuK-Techniken stellen, aufgrund der Verteilungsmöglichkeiten und der Geschwindigkeit der Übermittlung von Informationen, eine Lösung zur Beseitigung von Informationsdefiziten und Bildungsherausforderungen dar, sofern die Angebote entsprechend didaktisch gestaltet sind. Viele Menschen sehen sich allerdings nicht in der Lage oder sind (noch) nicht bereit, diese Möglichkeit des Lernens wahrzunehmen. Massive Lernbarrieren, Technikängste und fehlende Selbststeuerungskompetenzen sind einige personale Gründe, die eine digitale Spaltung der Gesellschaft in der Nutzung von e-Learning erkennen lassen, die es zu verhindern gilt.

Das Ziel von „Neugier auf Wissen“ besteht in der Bereitstellung neuer Zugangsmöglichkeiten, die motivierend die verschüttete Neugier von potenziellen LernerInnen anregt, eigenständige Lernaktivitäten provoziert und insgesamt damit positive Erfahrungen mit der eigenen Lernfähigkeit herstellt. Hierfür wird eine modulare Lernwelt (inklusive aller Lernformen) mit einer korrespondierenden Spielwelt verknüpft. Es soll ein leichter, spielerischer Zugang zum Lernen geschaffen werden, der gleichzeitig für andere Partner im SaarLernNetz als Instrumentarium für ihre Bildungsprojekte genutzt werden kann.

Die Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsene mit gebrochenen formalen Bildungskarrieren, Berufsrückkehrer, Umschüler, Arbeitslose, Auszubildende und Senioren sollen an ihren jeweils spezifischen Lernbarrieren abgeholt und mit einem Angebot aus situationsgerechten Lernbausteinen über das Spiel in den Bildungsmarktplatz geführt werden.

Mit verschiedenen methodisch-didaktischen Elementen soll Lernen zunächst wieder Spaß machen und als Erfolgserlebnis spürbar werden. Verschiedene Rollenmuster im Spiel erlauben den Blick über Generationen- und Genderfragen hinweg und sind realitätsnah an den Alltagsproblemen der beteiligten Lerner gestaltet, z.B. Behördengänge, Formularwesen, usw..

Gemeinsam mit der Projektleitung DFKI konnten sich fünf der größten außerschulischen Anbieter beruflicher Qualifizierung für diese Projektherausforderung begeistern und arbeiten aktuell an deren Verwirklichung. Die gebündelten Kompetenzen dieses Teams reichen weit über die jetzige Projektvorstellung hinaus und ermöglichen damit eine realistische Umsetzung, sowie laufende kreative Erweiterungen unserer Vision:

- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI): Technisches Know How (Schnittstellengestaltung, elektronische Hilfen, Ablaufgestaltung) und didaktische Unterstützung (Methodische Elemente, Didaktische Konzepthilfen)
- Ausbildungszentrum Burbach (AZB): Spielprogrammierung und e-edutainment
- Berufsbildungswerk des DGB's (bfw): Spielstationen und Lernscout-Schulungskonzept
- Berufsbildungswerk Saarland GmbH (BFW): Gesamtregie mit dramaturgischem Leitfaden
- Christliche Erwachsenenbildung (CEB): Motivation und Didaktik
- Neue Arbeit Saar (NAS): Technisches Know-How, Spielprogrammierung und Multimedia-Elemente

Die Partner bringen hierzu die unerlässlichen, langjährigen Erfahrungen mit den jetzt vorhandenen Zielgruppen mit ein (Jugendliche, Arbeitslose, Auszubildende, Umschüler, Betriebs- und Personalräte, Senioren, Beschäftigte, u.m.).

Mit Hilfe dieses Teams sind jetzt schon über 10 reale Lern-Standorte, z.B. Bildungszentren, Internet-Treffs, div. Schulungsräume verteilt über die Region vorgesehen.

Aktuell werden gerade die zielgruppenspezifischen Zugänge und die Spielidee entwickelt. Bereits Mitte 2003 sollen die ersten Test-Durchläufe stattfinden. Nach einer Evaluations- und Überarbeitungsphase, kann dann die motivierende „Lern-Spiel-Welt“ im Juli 2004 in die Breite gehen. Im Prinzip kann überall gelernt werden, wo ein PC mit Internetanschluss vorhanden ist. Im Sinne eines hybriden Weiterbildungsangebots wird zusätzlich die Möglichkeit der direkten personalen Lernunterstützung an den Lernorten der Projektpartner („Lerninsel“) vorgesehen.

Kontakt: neugieraufwissen@saarlernnetz.de

Teilprojekt 2 : Go2Live

"Go2Live", das multimediale Kompetenztraining für SchülerInnen und Jugendliche, wird in den Bereichen Sozial-, Alltags-, Medien- und Informationskompetenz Trainingsmaßnahmen, Übungsfelder, Aktionstage mit Eventcharakter, Lernspiele uvm. anbieten.

Ziel ist die Erhöhung des Kompetenzlevels durch praxisnahen Umgang mit o.g. Bereichen und somit eine Steigerung des allgemeinen Basiswissens bei den Zielgruppen.

Außerdem werden flankierend Module für Multiplikatoren entwickelt (soziales Fachpersonal, Lehrkräfte u.ä.) und Seminare zum Thema angeboten.

Die Zielgruppen sind:

- SchülerInnen aller Schulformen zwischen 12 und 18 Jahren
- Jugendliche aus Jugendzentren
- Auszubildende in Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Fachpersonal

Es wurde bewusst auf eine Separierung (bildungsfern, behindert etc.) verzichtet; die einzelnen Bausteine werden in einem mehrstufigen Modell angeboten und sind je nach Zielgruppe so individuell anpassbar. Die Schaffung bildungsbereichs-übergreifender Module hat einen hohen Stellenwert.

Folgende Veranstaltungen wurden bereits durchgeführt bzw. werden in naher Zukunft stattfinden:

- „GO-Weekend“ (Wellness-Körpererfahrungstage für junge Frauen)
- „Girls-Day 2003“ (mehrere Termine in 2003)
- Recherchetag in einer Bibliothek für SchülerInnen
- Seminare zu Internetthemen mit Jugendzentren
- „Learn4Life“ (Lernspiel für Azubi-Teams)
- Seminartage für Fachpersonal (Lehrer)
- „Praxis-Tage“ (Kombination aus Ausbildungstage und Bewerbertraining)
- Der Start von „go2live.de“ ist bereits erfolgt

Durch das vorhandene KnowHow und bestehende Kontakte wird sich "Go2Live" besonders an den Kreis von Mädchen und jungen Frauen im Sinne des „Gender Mainstreaming“ richten



"Go2Live" hat in der deutsch-französischen Bekleidungsshop-Kette „Orsay/NoBoYs“ einen starken Sponsoringpartner aus der Wirtschaft gefunden,

der die Zielsetzungen von "Go2Live" aktiv unterstützt. Durch diese Kooperation ist auch eine werbewirksame Präsentation von "Go2Live" möglich (Aktionen und Plakatierung in den Saarländischen Filialen und ein Radiogewinnspiel im Herbst!).

Für die „GO-Weekends“ konnten außerdem „Douglas“, „The Body Shop“ und „Sports-In“ gewonnen werden.

Kontakt: go2live@cjd.de

Teilprojekt 3: TILL „Technologisch Innovatives Lernen und Lehren“

Mit **TILL** wird ein praxisbezogenes Grundkonzept zum lebenslangen und berufsbegleitenden Lernen auf den Gebieten **Technologie**, **Betriebswirtschaft** und **Sprachen** entwickelt und erprobt. Kern dieser Konzeption ist die Verzahnung der didaktischen und methodischen Aufgaben zur Vermittlung von Basiskompetenzen, vorzugsweise im technischen Bereich von Industrie und Handwerk. **TILL** wendet sich an alle, die an beruflicher oder privater Weiterbildung interessiert sind.

Die Zusammenarbeit der Teilprojektspartner Deutsche Steinkohle Saar AG - Service Center Berufsbildung, Handwerkskammer des Saarlandes, Max-Planck-Gymnasium, Saarlouis, Kreisvolkshochschule Saarlouis und Steinbeis Transferzentrum, Sulzbach mit ihren fachlichen, didaktischen und lernpsychologischen Kompetenzen liefert eine durchgängige und praxisorientierte Modellkonzeption. Ausgeprägte Erfahrungen mit e-Learning und konventionellen Lernmethoden und eine ausgewogene Kombination dieser Methoden sichern den Lernerfolg bei Minimierung des Zeitaufwands.

Mit der Verbindung technischer, betriebswirtschaftlicher und sozialer, kommunikativer bzw. sprachlicher Kompetenzen werden Basismodule zur Operationalisierung des Konzepts „Schlüsselqualifikation“ geliefert. Diese Basismodule werden auf dem angestrebten **Bildungsmarktplatz** angeboten und können nach Bedarf in andere Lernarrangements integriert werden. Dabei ist **TILL** offen für weitere Partner, Zielgruppen und Lerninhalte. Alle Lerninhalte bzw. Module sind über die gemeinsame Plattform im **SaarLernNetz** abrufbar.

Die angesprochenen Zielgruppen decken das gesamte Spektrum der unterschiedlichen Bildungssphären innerhalb des bestehenden Bildungssystems ab. So wenden sich die angesprochenen Inhalte an Schüler allgemeinbildender Schulen, Auszubildende, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer u.a. im technisch-gewerblichen Bereich, z.B. Ingenieure, Techniker, Meister bis zum Gesellen. Darüber hinaus sind auch außerhalb des Erwerbslebens stehende Gruppen wie beispielsweise Hausfrauen, Senioren und vor allem Arbeitslose über die Träger der Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen) angesprochen.

Der Hauptbeitrag des Projekts **TILL** zum Gesamtkonzept **SaarLernNetz** liegt in der Konzeption einer didaktischen und methodischen Gesamtstruktur, die in dieser Form sowohl für das Vorhaben **SaarLernNetz** insgesamt als auch für die Umsetzung einzelner Teilszenarien genutzt werden kann. Hierbei steht die Entwicklung hybrider sozialer Lernformen unter partieller Einbindung von Selbstlernkonzepten im Zentrum des Vorhabens. Durch den Entwurf kooperativer Lernszenarien werden Methoden in das **SaarLernNetz** eingebracht, mittels derer die z.B. im Projekt „Neugier auf Wissen“ neu gewonnenen Lerngruppen dauerhaft in den Lernkontext des Netzwerks eingebunden werden können. Dabei spielen die gewonnenen Erfahrungen im Umgang mit telemedialen Werkzeugen, vor allem ihre Brauchbarkeit bzw. Praxistauglichkeit für die synchrone, interpersonelle Kommunikation, eine entscheidende Rolle.

Kontakt: schiene@foege.de

Teilprojekt 4: Lern- und Kompetenzzentrum

Qualitätsseminare in angenehmer Atmosphäre - und im Internet. Mit dieser Mischung setzt das Bildungszentrum der Arbeitskammer innovative Akzente. Mit im Boot: BEST, das INFO-Institut und die Landeszentrale für politische Bildung.

Fundierte Qualifizierung zu aktuellen Trends in Betrieb und Gesellschaft – Durchblick verschaffen, Grundlagen vermitteln, Kompetenz ausbauen für Beteiligung und Mitbestimmung – das sind Leitbilder für das Bildungsprogramm der Arbeitskammer und ihrer Partner.

Das Bildungszentrum Kirkel ist dafür ein idealer Lernort – in ruhiger Lage, mit guter Unterbringung, hervorragender Küche, optimalen Seminarräumen und moderner Technik. Dies sind und bleiben Garanten für erfolgreiche Seminare. Neu hinzukommen soll für die Referenten die Möglichkeit, ihre Seminare durch Lern- und Informationsbausteine im Internet zu ergänzen.

Dabei ist nicht an reine e-Learning- Kurse gedacht. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Präsenzveranstaltungen im Bildungszentrum. Bei ausgewählten Themen sollen diese aber schrittweise über das Internet mit Web Based Training, Information und Beratung angereichert werden. Damit ergeben sich zusätzliche Lernwege. Es wird eine noch intensivere Wissensvermittlung möglich, und es bieten sich neue Bildungsanreize für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Zielgruppen sind zum einen die saarländischen Betriebs- und Personalräte. Präsenzseminare mit Online-Unterstützung bieten ihnen die Möglichkeit, in kompakter Form den Einstieg in ein Thema zu finden, eigene Schwerpunkte zu setzen und mit Kolleginnen und Kollegen im direkten Gespräch Erfahrungen auszutauschen. Durch Info-Pools, Beispiele, Arbeitsaufgaben und Lernmodule auf den seminarbezogenen Internetseiten kann darüber hinaus das Know-how zielgerichtet an die betrieblichen Aufgaben angepasst werden. Bei der Umsetzung können andere Arbeitnehmervertretungen über Foren und Chats helfen. Die Referenten leisten über Online-Tutorien und direkte Beratung Unterstützung. Die Seminare werden so noch intensiver und effektiver. Es ergeben sich neue Möglichkeiten, Lernen und Handeln gezielt miteinander zu verbinden.

Den anderen Teil des neuen Programms bilden Angebote an alle saarländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihnen soll auf der Grundlage des Saarländischen Weiterbildungs- und Bildungsfreistellungsgesetzes (SWBG) auch weiterhin ein umfassendes Spektrum auch Wochenkursen zur politischen Bildung geboten werden. Online-Komponenten sollen dabei zusätzliche Wege eröffnen. Es geht darum, das Thema zu vertiefen, den Blick auf benachbarte Fragestellungen auszuweiten und nach Abschluss der Präsenzphase direkte Anknüpfungspunkte zur Verfügung zu stellen, um „dran zu bleiben“. Dies kann und soll durchaus auch kreative und spielerische Lernelemente enthalten. Ziel ist weniger, wie bei Arbeitnehmervertretungen eine effektive Unterstützung zur Lösung betrieblicher Aufgaben zu erreichen, sondern „Neugier auf Wissen“ zu wecken und die Fähigkeit zur Beteiligung in Betrieb und Gesellschaft zu stärken. Dabei geht es auch darum, die erforderliche Online-Kompetenz zu vermitteln, um das Internet mündig nutzen zu können. Der Gefahr einer „digitalen Spaltung“ der Gesellschaft soll entgegen gewirkt werden, lebenslanges Lernen soll befördert werden.

Aufgabe des anstehenden Modellprojekts ist es, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Die Mittel hierfür sind gesichert. Im Oktober beginnt die praktische Arbeit. Im Laufe von vier Jahre wird entwickelt und erprobt. Erste Pilotseminare soll es schon im Jahr 2003 geben. Das Vorhaben des Bildungszentrums ist damit im Verbund mit BEST, dem INFO-Institut und der Landeszentrale für politische Bildung ein zentraler Baustein in der Internetstrategie der Arbeitskammer. Zugleich ist es Teil des Großprojekts „Lernende Region – SaarLernNetz“, in dem zahlreiche saarländische Partner zusammenarbeiten. Das Bildungszentrum soll auf diesem Wege nicht nur ein Zentrum für innovatives Lernen werden. Es soll auch ein Kompetenzzentrum werden, um das entwickelte Know-how nach Projektende weiterhin zu nutzen, auszubauen und an Dritte, z.B. Gewerkschaften, Bildungsträger und Beratungseinrichtungen, weiterzugeben.

Inhaltlich stehen drei Achsen im Mittelpunkt.

Die Seminarschiene „Arbeit und Internet“ wird von BEST betreut. Hier geht es zum einen um die Fähigkeit, das Internet praktisch nutzen zu können. Die Initiative „Arbeitnehmer ans Netz“ bietet die allgemeine Grundlage, während sich das Angebot von BEST gezielt an Betriebs- und Personalräte wendet. Es wird von einem Netzwerk saarländischer Arbeitnehmervertretungen begleitet und unterstützt. Zum anderen steht das „Arbeiten in elektronischen Geschäftsprozessen“ im Mittelpunkt. Dieses Thema wird im Zeitalter von E-Business und e-Commerce immer wichtiger. Es betrifft Fragen der Arbeitsgestaltung ebenso wie die Sicherheit im Internet und die weiter zunehmende Bedeutung der Weiterbildung. Die betriebliche Qualifizierung ist der dritte Schwerpunkt. Betriebs- und Personalräte müssen sich an ihrer Gestaltung mehr beteiligen. Wichtiger Bestandteil ist dabei die angemessene Einbindung von e-Learning. Das Seminarprogramm „Arbeit und Internet“ soll eigenes praktisches Lernen mit betrieblicher Gestaltung verbinden.

Dies gilt auch für die zweite Achse unter Federführung des INFO-Instituts. Das Themenfeld umfasst die Bereiche „Betriebswirtschaft“ und „Unternehmensentwicklung“. Hier geht es ebenfalls um ein SWBG-Angebot, vor allem aber um die adäquate Qualifizierung der betrieblichen Wirtschaftsausschüsse in Fragen betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Grundlagen, der sozialverträglichen Gestaltung von Umstrukturierungen und der Früherkennung von Unternehmenskrisen. Auch in dieser Themenachse wird die Entwicklung und Erprobung der Seminare in engem Kontakt mit einem Betriebsrätearbeitskreis erfolgen.

Die dritte Komponente schließlich umfasst den Bereich „Politik und Gesellschaft“. Für ihn sind direkt das Bildungszentrum Kirkel und die Landeszentrale für politische Bildung zuständig. Im Sinne einer Sensibilisierung und Stärkung des Demokratieverständnisses soll es hier vor allem um Fragen der sozialen Sicherheit, der gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sowie um das Verhältnis von Jugend und Politik gehen.

Die Arbeitskammer stellt für das Vorhaben und für ihre anderen Teilprojekte zusätzliche Fachleute ein. Diese unterstützen den Projektarbeitskreis der Referenten im Bildungszentrum und der Fachberater von BEST und INFO-Institut. Viele Impulse werden zusätzlich durch den direkten Austausch mit anderen Projekten aus dem SaarLernNetz kommen. Hierzu dienen ebenfalls die Fachgruppen innerhalb des Gesamtprojektes – zur Seminarqualität, zur Methodik und Didaktik, zum Transfer von Best Practice.

Damit ist eine gute Grundlage aufgebaut, um die ehrgeizigen Ziele zu schaffen. Das Projekt steht in den Startlöchern. Man darf auf die Ergebnisse gespannt sein.

Kontakt: lernzentrum@arbeitskammer.de

Teilprojekt 5: ARGUS - Gesundheitsnetz Saar

ARGUS - Gesundheitsnetz Saar ist ein Internet-Projekt der Arbeitskammer des Saarlandes mit dem Ziel, ein regionales Online-Portal zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz“ aufzubauen. In Anlehnung an die Ziele des SaarLernNetzes will ARGUS über neue Medien und moderne Lernformen den Anreiz schaffen, sich Wissen aus diesen Bereichen anzueignen. So sollen ein gesundheitsförderliches Leben und Arbeiten in der Region gefördert und die Gesundheitskompetenzen gestärkt werden. Zielgruppen sind einerseits die am betrieblichen Gesundheitsschutz beteiligten Akteure, wie Betriebs- und Personalräte, Sicherheitsfachkräfte oder Betriebsmediziner, andererseits aber auch die interessierte Öffentlichkeit und nicht zuletzt die Beschäftigten, um damit die Arbeits- und Lernfähigkeit über das gesamte Arbeitsleben hinweg sicherzustellen.

Kern des Portals soll ein **interaktives Gesundheitslexikon** bilden. Über Textbausteine, erklärende Bilder und kurze Audio- und Videosequenzen werden dort grundlegende Gesundheitsbegriffe rund um den Betrieb lernfreundlich aufbereitet. Es werden Links zu themenverwandten Websites geschaltet, häufig gestellte Fragen eingestellt, die dem Nutzer

schnell weiterhelfen. Zusätzlich werden die bekannten Printmedien aus dem Gesundheitsbereich der Arbeitskammer online zur Verfügung stehen.

Neben diesem Informations- und Beratungsangebot wird eine **Diskussions- und Arbeitsplattform** installiert werden, um die aktive Beteiligung der zukünftigen Nutzer als Experten in eigener Sache zu fördern. In Foren kann man über aktuelle Gesundheitsthemen diskutieren, sich in Chatrooms mit Experten austauschen, über e-Mail mit den AutorInnen des Gesundheitslexikons Kontakt aufnehmen. Arbeitsgruppen im Gesundheits- und Umweltbereich wird die Möglichkeit eingeräumt, virtuelle Arbeitsräume zu nutzen und sich orts- und zeitungebunden auszutauschen.

Schließlich sollen **Module für Online-Seminare** entwickelt werden, die bestehende Präsenzseminare sinnvoll ergänzen. Damit besteht für ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, sich anschaulich, schnell und auf didaktisch modernste Weise mit bestimmten Gesundheitsthemen auseinanderzusetzen. So soll in einem Pilotprojekt das Thema "Bildschirmarbeit" als interaktiver Selbstlernkurs mit Betreuungsmöglichkeit neu "erlern- und erfahrbar" werden.

Durch Beteiligung einer Vielzahl von Partnern wie dem arbeitsmedizinischen Institut der Universität des Saarlandes oder der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland soll gleichzeitig ein Netzwerkprozess in Gang gesetzt werden, der die Gesundheitskompetenz in verschiedenen Lebensbereichen (Betriebe, Schule, Freizeit...) der Region gezielt über das Instrument Internet bündelt, und an dessen Ende ein **Multiplikatorennetzwerk** stehen soll. So werden neueste Erkenntnisse aus dem Gebiet der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltwissenschaften unter Beachtung geschlechtsspezifischer Besonderheiten in das Gesundheitsnetz einfließen.

Der Arbeitskammer ist es ein besonderes Anliegen, die Vielfalt an Gesundheitsinformationen zielgerecht für den betrieblichen Alltag aufzubereiten. Sie erhofft sich hierdurch eine effizientere Durchsetzung betrieblicher Gesundheitsförderung in den saarländischen Betrieben und Verwaltungen.

Kontakt: argus@arbeitskammer.de

Teilprojekt 6: Virtuelle Akademie der Gartenkultur

Das Teilprojekt 6 wird derzeit überarbeitet, da die Projektleitung und daher auch der Schulungsgegenstand derzeit wechselt. Von der ehemaligen Industriekultur wird hier die Gartenkultur als kulturelles Angebot neu gestaltet.

Teilprojekt 7: Hybride Weiterbildungsberatung

Im Rahmen des SaarLernNetz Projektes hat die Arbeitskammer des Saarlandes die Leitung des Teilprojekts 7 „Hybride Weiterbildungsberatung“ übernommen.

„Hybrid“ bedeutet in diesem Zusammenhang in etwa „zweigleisig“. Gemeint ist die Ergänzung der persönlichen Beratung durch die Beratung und Information über das Internet. Die von der Arbeitskammer seit Jahren geleistete Beratung durch ihre geschulten FachberaterInnen soll damit erweitert aber nicht ersetzt werden. Der Vorteil der zusätzlichen Online-Beratung ist hauptsächlich darin zu sehen, dass sich Ratsuchende nun auch unabhängig von den Büro-Öffnungszeiten der Arbeitskammer und unabhängig von einem Besuch im Haus der Beratung, also jederzeit und von überall her, Zugriff auf fachlich fundierte Informationen beschaffen können. Die fachliche Kompetenz der Arbeitskammer garantiert die inhaltliche Qualität der Internetangebote. Die Einbindung in ein Netzwerk sorgt für die kompetente technische Umsetzung.

Die in der Projektausschreibung formulierten Hauptziele lassen sich wie folgt zusammenfassen :

- Aufbau einer im Internet verfügbaren **Datenbank**, die alle relevanten Bildungsangebote der Region enthält und eine Suche über diese Angebote erlaubt
- Aufbau einer **Online-Beratung**
- Aufbau eines **Expertensystems**, das in der Lage ist - ausgehend vom individuellen Profil des Fragenden - die zum Erwerb einer bestimmten Qualifikation geeigneten Bildungsangebote gezielt zu finden
- **Evaluierung** der Internetanfragen zur Ermittlung von Weiterbildungsbedarfen

In der Planungsphase wurden zu den oben genannten Punkten Ideen gesammelt und Ziele formuliert, die in der seit November 2002 laufenden Realisierungsphase zu konkreten Umsetzungskonzepten geführt haben. Im Folgenden werden die Konzepte der Planungsphase erläutert :

Im Vordergrund des Internetauftritts für das Teilprojekt 7 wird ein Weiterbildungsportal stehen. Über dieses Portal findet der Ratsuchende Zugang zur Weiterbildungsdatenbank, zum Expertensystem und zur Online-Beratung. Es ist geplant, dieses Informations- und Beratungsangebot um Möglichkeiten zur Online-Kommunikation zu erweitern. So sollen auf dem Portal Foren und Chats rund um das Thema Weiterbildung angeboten werden. Außerdem werden hier News veröffentlicht und Links zu themenverwandten Seiten eingebunden.

Die Weiterbildungsdatenbank soll so gestaltet werden, dass sie gleichzeitig als Basis für eine „einfache“ Internetsuche als auch als Grundlage für die Suche über das Expertensystem genutzt werden kann.

Die Online-Beratung hat zum einen die Aufgabe, Informationen in Form von Artikeln, Fachbeiträgen, FAQs (frequently asked questions = häufig gestellte Fragen) und Links anzubieten. Zum anderen soll hier die Kontaktaufnahme zu den FachberaternInnen der Arbeitskammer über E-Mail und direkt online über One-to-one-Chat möglich sein.

Schließlich sollen alle Anfragen zu Bildungsangeboten ausgewertet werden, um zukünftige Bedarfe zu ermitteln. Die Netzwerkpartner und Bildungseinrichtungen können so wichtige Informationen für ihre zukünftigen Planungen erhalten.

Besonderes Augenmerk wird bei allen Themen auf Informationen gelegt, die die Gleichstellung von Mann und Frau fördern (beispielsweise Angaben zu speziellen Bildungsangeboten für Frauen, Hinweise auf Förderungsmöglichkeiten für Berufsrückkehrerinnen, Kinderbetreuungsmöglichkeiten etc.).

Durch die einfache und verständliche Aufbereitung komplexer Sachverhalte möchte die Arbeitskammer auch solche Personen erreichen, die sich bisher wenig oder gar nicht für Weiterbildung interessierten.

Ein für die Arbeitskammer selbstverständliches Ziel stellt die behindertengerechte Darstellung der Angebote im Internet dar (Stichwort : barrierefreies Internet).

Kontakt : weiterbildungsberatung@arbeitskammer.de

6 Qualität des Netzwerkes (Reichweite, Organisation, Akteurstypen)

Allein aus der Historie heraus hat sich das SaarLernNetz bereits frühzeitig aus drei Teilnetzen konstituiert und den Antrag gestellt, da man erkannte, dass Bildungsbereiche, Organisationen bzw. Akteurstypen in jedem der Teilnetze fehlten. Während der Planungsphase haben sich

weitere vier Teilnetze gebildet, die durch ihre Arbeit in den Teilprojekten den Bildungsmarktplatz aktiv mitgestalten werden und Fragen von übergeordneter Bedeutung mitdiskutieren werden. Zu den Netzwerkakteuren zählen heute Hochschulen, öffentliche und private Weiterbildungseinrichtungen, Arbeitsämter, kommunale und Verwaltungen, Industrie- und Handelskammern, Gewerkschaften, Unternehmen, Bibliotheken und soziokulturelle Einrichtungen.

7 Kooperationspartner

- Berufsfortbildungswerk des DGB (bfw),
- Berufsförderungswerk Saarland GmbH (BFW),
- Christliche Erwachsenenbildung (CEB),
- Neue Arbeit Saar,
- Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung e.V. (BEST), Saarbrücken,
- INFO Institut e.V., Saarbrücken,
- Landeszentrale für politische Bildung, Saarbrücken,
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. – Landesverband Saar,
- Stadtbibliothek Saarbrücken,
- Volkshochschule Stadtverband Saarbrücken,
- Jugendamt Stadtverband Saarbrücken,
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien,
- Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland (LAGS), Saarbrücken,
- Netzwerk Arbeitssicherheit der IG Metall Saar,
- Saarländische Energieagentur (SEA), Saarbrücken,
- Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin der Universität des Saarlandes, Homburg,
- Zukunftswerkstatt Saar, Dillingen,
- Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland, Saarbrücken,
- Max-Planck-Gymnasium Saarlouis (MPG),
- Service Center Berufsbildung (SCB) der DSK Saar AG,
- Kreisvolkshochschule Saarlouis (KVHS),
- Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK),
- Institut für Fertigungstechnologie an der Universität des Saarlandes,
- Ausbildungszentrum Burbach (AZB),
- Schenck AG
- Staatskanzlei, Saarland,
- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft,

- Verband der Volkshochschulen des Saarlandes,
- Katholische Erwachsenenbildung Landesverband Saarland e.V.,
- Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek,
- Stadt Saarbrücken, Amt für kommunale Arbeitspolitik,
- Hochschule für Technik und Wirtschaft, Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule,
- Taylor Sprachen

8 Ausblick

Das SaarLernNetz hat sich trotz der schwierigen Anfangsphase als regionales Netzwerk etabliert, in dem die zukünftigen Herausforderungen an das Lebenslange Lernen diskutiert und auch angegangen werden. Insbesondere wurden Schwerpunkte im Herangehen an moderne I&K Technologien für Bildungsferne gesetzt, um v.a. dort auch Hemmnisse abzubauen. In der Durchführungsphase sind umfangreiche Schulungen vorgesehen, die unser zukünftiges Bild vom Lernen beeinflussen werden. Dazu gehören u.a. die Transparenz der Angebote, die von den künftigen Lernern dann auch überschaut und wahrgenommen werden können. Angesichts der zunehmenden Verschmelzung von Lernen und Arbeiten spielt Eigenverantwortung eine immer größere Rolle bei der Sicherung des Arbeitsplatzes. Diese soll gestärkt werden.

Es wird erwartet, dass in Zukunft neue Aufgaben durch das Netzwerk angegangen werden können, die die Erfahrungen aus der mühsamen Planungsphase nutzen können. Geplant ist dass am Ende der Durchführungsphase ein Verwertungskonzept für das Netzwerk entsteht, das sich dann auch selbst trägt.